

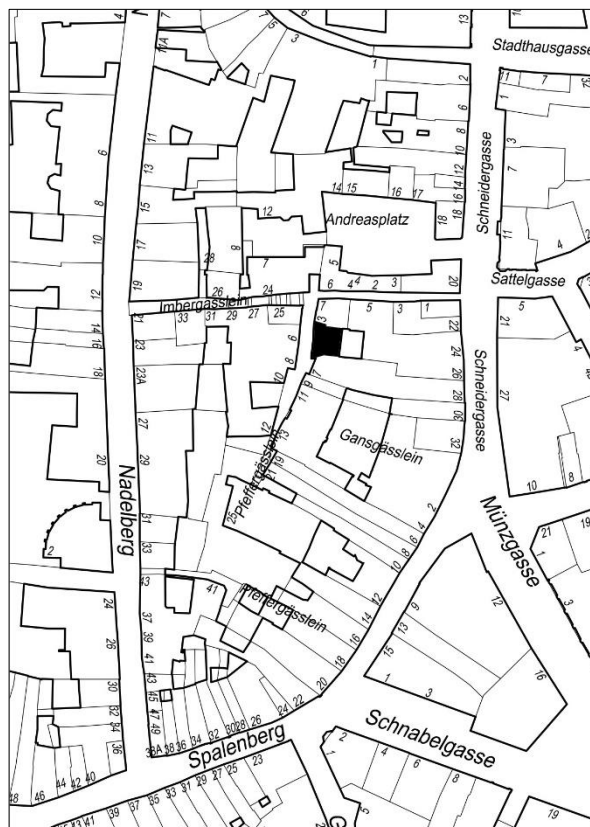
PFEFFERGÄSSLEIN 5

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	15./16. Jh. / 1841	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das zur Gasse zwei- und zum Hof dreigeschossige Gebäude gehört als Hinterhaus zur Liegenschaft Schneidergasse 24. 1434 wird es erstmals eigens erwähnt und 1577 mit dem Hausnamen «Zur Hintern Fläschen» benannt. 1841 erhielt das Haus einen neuen Innenausbau sowie einen dreigeschossigen Laubenvorbau an der Hofseite. Spätestens zu dieser Zeit wurde die alte Verbindungslaube zum Vorderhaus, die sich an der südlichen Brandmauer befand, abgebrochen.

Die dreiachsige, zweigeschossige Fassade zum Pfeffergässlein entstammt einem Umbau im 19. Jh., bei dem gleich grosse Rechteckfenster mit gefalzter Rahmung angelegt wurden. An der Hofseite befindet sich links ein rundbogiges in den Keller führendes Portal, dessen Leibung nachträglich für den Transport grosser Fässer verbreitert wurde. Die Laube nimmt die Holzterrasse zur Erschliessung der einzelnen Geschosse auf. Ihr Gebälk wird von rechteckigen Holzfeilern mit schlichtem Kapitell gestützt. Der Keller unter dem gesamten Haus, zu dem vom Hof aus wenige Treppenstufen hinabführen, wird von einem vermutlich nachträglich im 18./19. Jh. eingebrachten, weit gespannten Tonnengewölbe überdeckt. Das Erdgeschoss diente im frühen 20. Jh. als ungeteiltes Magazin des Geschäftshauses an der Schneidergasse. Im Obergeschoss ist die Raumaufteilung des 19. Jh. mit seitlichem Flur, Vorder- und Hinterzimmer bewahrt worden. Das Dachwerk bedeckt sowohl den Baukörper als auch die Laube von 1841 und wurde als liegender Stuhl, teilweise mit wiederverwendeten Hölzern, abgezimmert.

Als Nebenhaus mit Keller besitzt das Haus siedlungsgeschichtliche Bedeutung. Der Umbau zum Wohnhaus dokumentiert die restlose Ausnutzung aller Altstadthäuser als Wohnraum in der Wohnungsnot des 19. Jh. vor dem Abbruch der Stadtmauern.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert